

Texte von Silke Engel-Boëton

Wahrnehmungstraining mit Tannenzweig (Assoziationen, Bilder...)

Weiche Nadeln mit Kiel, ein Schreibwerkzeug; ich möchte eine Schreibfeder machen. Womit schrieben die Mönche? Da war doch Avranches, das Scriptorium des Mont-Saint-Michel, schon wieder das Scriptorium in Avranches – ein Schritt zurück in die Kindheit von Thomas, als Erstgeborener zu früh ohne Mutter geblieben, hochempfindlich und unverstanden. Mit 16 gewann er im Schreibwettbewerb seiner Stadt eine Reise nach Rom. Ein Befreiungsschlag.

Ich klopfe an seine Tür, verhalten, denn er sitzt gebeugt und schreibt. Ein alter Mann.

Inspiration- Das Fenster

Ihr Fenster geht zur Strasse. Das Wohnzimmer hätte auch einen Blick auf die Bäume und den See. Doch sie schaut lieber auf die schmale Dorfstrasse. Von oben. Da sieht man Leute. Oft dieselben. Sie wartet schon lange. Fast zu lange, um noch zu hoffen. Könnte sie doch Milena erspähen ... so lange ist es her, als sie fortging, ohne Abschied; fort ging sie, Milena, einfach fort!

Gleich würde Lukas erscheinen, der Schüler, der älteste aus ihrem langjährigen Kundenkreis. Langsamem Schrittes würde er sich dem Eingang nähern. Lukas würde Geschichten aus seinem Leben erzählen, sie würde ihm zuhören, Fragen stellen, nur wenige. Sie würden sich mit den immer gleichen Worten begrüßen und nach fünfzig Minuten mit den immer gleichen Worten verabschieden. Alles wäre gut, wie gewohnt. Er müsste jetzt kommen, es ist schon über die Zeit.

Jetzt das Mädchen - gerade eingebogen, in die Strasse. Es geht schnell und entschlossen, sodass der dunkle Pferdeschwanz wippt. Schwarz gekleidet, gross, eindrucklich, den Kopf halb geneigt und den Blick unmerklich gesenkt. Milena? Kaum jemand würde Schritt halten können mit ihr. Gleich würde sie ihre Tochter in die Arme schliessen können, lange und fest, endlich!

Es klingelt, fast unerwartet, eindringlich und erschreckend laut. An der Tür steht Lukas. Sie hat ihn nicht kommen sehen. Das Gespräch beginnt, nichts wird sie stören und es scheint ihr endlos lang.

Automatisches Schreiben und 3 uns wichtige Wörter einkreisen (hier: fett)

Heute morgen

Aufwachen im Regen. Zurückdenken an die Geschichten: Öffnung, **Aufbruch**, Horizont. Was spielt das Wetter für eine Rolle? Auf geht's! Bloss nicht ausrutschen, jetzt, auf den nassen Blättern, oder vielleicht doch? Aber **mich auffangen** und weiter. Ich komme an, am Bahnhof Charlottenburg, vertraut, bekannt. Heute entwerfe ich das Ticket. Ich will nicht aufgehalten werden. Fünfundzwanzig Minuten im Zug, in Gedanken versunken, und schon erreiche ich Potsdam-Hauptbahnhof – es ist noch früh, zu früh um auf die Freundschaftsinsel zu gehen. Alles ist geschlossen, wie ausgestorben scheint die riesige Bahnhofshalle. Auf einer Bank lese ich die letzten Seiten von Donna Leones letztem Krimi und mache Fotos von einigen ihrer **lebendigen Beschreibungen**, die die Gespräche des Kommissars mit Betroffenen, vermutlichen Tätern und sprachtoten Opfern untermalen. Jetzt ist es fast zu spät – ich muss los.

Nach drei Stichworten meines Nachbarn schreiben:

Kommode – idiotisch – Brust

Wo habe ich sie versteckt? Die mir so lieben, blaugrünen Ohringe? Es war sein Geschenk und ich wollte sie doch so gerne getrennt aufbewahren, dass ich sie nicht im Wust der **Kommode** verliere. **Idiotisch** – nun sind sie unauffindbar! Tage vergehen, ich suche erst zügellos, dann überlegt, und schliesslich immer seltener. Nichts.

Fast vergessen, verdrängt. Termine, Verpflichtungen und der Alltag versenken die Wut über die verlorenen Ohringe und gegen mich selbst in die Tiefe. Wochen später klappe ich, wie gewohnt, meinen Computer auf. Er ist, wie immer, nicht angeschlossen. Also greife ich nach dem verdammten Kabel hinter dem Bildschirm und kann es nicht finden. Schon wieder etwas weg, etwas Wichtiges, das kann doch nicht wahr sein! Ich schaue nach und fasse in das Gewirr von Kabeln, Stiften und Büroklammern. Da strahlen mich zwei blaugrüne Ohringe an! Glücklicherweise drücke ich sie fest an meine **Brust**.

Grabrede auf eine Erbse

Mir fällt der Abschied schwer – du grüne frische Erscheinung, lebensfroh, auch im Alter noch. Zu früh bist du mir aus dem Mund gefallen, vom Tellerrand gerollt und verschwunden. Welche Freude, dich zwar etwas geschrumpft, doch immer noch grün unter dem Sofa zu finden und dir einen letzten Stoss zu geben – nun kann ich dich endlich verfluchen!

Der Pilz als Schreib-Anregung

Ein Männlein steht im Raume, ganz schief und krumm.
eingezwängt in einer Spalte, gerade, doch alleine,
wären nicht fünf Augenpaare drumherum.

Sonne – keine.

